



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

16. Das Leben der H. Martyrer Vbaldi und Peregrini

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 16. Tag im May.

Von dem Leben der H. Bischoffen Ubaldi und Peregrini.

Ubalduß auß der Statt Eugubio/wolte das Bischothumb lang nicht annehmen/ bis er endlich vom Pabst Honorio darzu gezwungen wurde. Er machte zween Blinden sehend/ den dritten wolte er nicht sehend machen/ dan er sagte/ wofern ich ihm sein leibliches Gesicht widergebe/ so wird er das Gesicht seiner Seelen verlieren. Mit dem Zeichen des H. Creutz vertrieb er die Heyden/ welche die Statt Eugubium belägerten. Er liebte sehr den Frieden/ und brachte männiglich zur Einigkeit. Es begab sich auff ein Zeit/ daß in der Statt Eugubio eine grosse Aufruhr entstand/ und daß man zur Wehr griffe/ einer den andern mit Pfeilen/ und dergleichen anfang zu tödten: der H. Man lieffe mitten under den Hauffen/ under die Stein und Pfeilen/ fiel nider und lieff sich angehen/ als wan er getroffen/ und tödlich verwundet were: Darab das Volck sehr erschrack/ dan sie meyneten ihren Vatter und Bischoff umbgebracht zu haben/ legten ihre Wehr nider/ und verglichen sich miteinander. Darab sich der H. Man auffrichtete/ und erzwete/ daß dieser Hund und angenommener Lode den Frieden verursachet hätte. Ein schlechter Man verachtete den H. Ubalduß/ und stieß ihn in eine Kalk-Grube: da nun andere diese Schmach und Unbilligkeit rechnen wolten/ sagte/ er ich will mich selbst an ihm rechnen/ dar auff lieff er ihn vor sich kommen und fragte ihn. Der Missethäter wiste wohl/ daß er gar ubel gethan/ und bekennete

R. P. Sulten. 4. Band.

daß er den Todt verdienet: Ubalduß aber verurtheilte ihn zum Ruf des Friedens. Er behielt seine Jungfräuliche Keuigkeit/ begab sich in den geistlichen Stand des H. Augustini/ und lebte darin/ bis er zum Bischothumb erhebt.

2. Der H. Peregrinus ein geborner Römer ward vom Pabst Xisto mit vielen andern in Galschland geschickt/ das H. Evangelium daselbst zu predigen. Der Pabst selbst gab ihnen das Geleit bis an das Meer/ und gesegnete sie. Von Rom kamen sie bis auff Marsilien/ von Marsilien auff Lyon/ von Lyon bis gehn Aurerre/ da sie eine Kirche barreten und dem H. Peregrino zu verwalten gaben. Als er nun weiter gehen und seine Heerd vermehren wolte/ ward er gefänglich angegriffen/ vor den Käyser Adrian/ welcher damahlen in derselben gegend/ gebracht. Der Käyser lieff ihn auff unterschiedliche Weisplagen und quelen/ und endlich gar enthaupten. Sein Leib ward etliche Tag lang vor die Hund/ und andere wilde Thier geworffen/ welche ihn doch ganz unberührt lieffen. Über ein Zeitlang came ein Frommer tugendsamer Christ bey nächtllicher weyl/ und brachte auß Anleytung und Geleyt eines Engels seinen Leib in die Kirchen des H. Dionysij nicht weit von Paris gelegen. Gemelte gottsförchtige Person/ so den Leib bey der Nacht hinweggenommen/ befund sich des Morgens bey Paris/ und vermeynete er were bey Aurerre. Die Glocken fingen von ihnen selbst an zu leuten/ dessen sich die Mönch im Kloster des H. Dionysij verwunderten. Da sie aber berichtet was es were/ kamen sie dem Leib entgegen/ empfingen ihn mit Freuden/ und theten ihn mit gottes Ehren begraben.

Der

P.

A. Sulten

Vol. II.

Paris II